

Die Bibel

# Die Klagelieder

Elberfelder Bibelübersetzung  
(mit Schreibrand)

# Die Bibel

## Die Klagelieder

**Feinde und Bitte  
um Gnade 35**

### Kapitelübersicht

1	2	3	4	5					
---	---	---	---	---	--	--	--	--	--

### Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung  
von 1905. Erstellung mit freund-  
licher Genehmigung des Brockhaus-  
Verlags.

2015-01  
[www.daswortgottes.de](http://www.daswortgottes.de)

### *Inhaltsverzeichnis*

- 1 Jerusalems Klage  
über sein Elend, Be-  
kenntnis der Schuld  
und Bitte um Hil-  
fe und Vergeltung  
an den Feinden 3**
- 2 Unheil im Land und  
in Jerusalem durch  
Gottes Zorn gemäß  
seiner Warnung - 11**
- 3 Zions Schreien nach  
Gottes Erbarmen 19**
- 4 Das furchtbare Ge-  
schick Jerusalems  
durch Schuld der  
Propheten und Pries-  
ter - Wunsch auf  
Vergeltung an Edom 29**
- 5 Klage über die Schre-  
ckenherrschaft der**

*1 Jerusalems Klage über  
sein Elend, Bekenntnis  
der Schuld und Bitte um  
Hilfe und Vergeltung an  
den Feinden*

1 Wie sitzt einsam die  
volkreiche Stadt,  
ist einer Witwe gleich  
geworden die Große unter  
den Nationen;  
die Fürstin unter den  
Landschaften ist zinsbar  
geworden!

2 Bitterlich weint sie des  
Nachts,  
und ihre Tränen sind auf  
ihren Wangen;  
sie hat keinen Tröster  
unter allen,  
die sie liebten;  
alle ihre Freunde haben  
treulos an ihr gehandelt,  
sind ihr zu Feinden  
geworden.

3 Juda ist ausgewandert vor  
Elend und vor schwerer  
Dienstbarkeit;  
es wohnt unter den  
Nationen,

hat keine Ruhe gefunden;  
seine Verfolger haben es in  
der Bedrängnis ergriffen.

4 Die Wege Zions trauern,  
weil niemand zum Feste  
kommt;  
alle ihre Tore sind öde;  
ihre Priester seufzen;  
ihre Jungfrauen sind  
betrübt,  
und ihr selbst ist es bitter.

5 Ihre Bedränger sind zum  
Haupte geworden,  
ihre Feinde sind  
wohlgemut;  
denn JHWH hat sie  
betrübt wegen der Menge  
ihrer Übertretungen;  
vor dem Bedränger her  
sind ihre Kinder in  
Gefangenschaft gezogen.

6 Und von der Tochter Zion  
ist all ihre Pracht  
gewichen;  
ihre Fürsten sind wie  
Hirsche geworden,  
die keine Weide finden,  
und kraftlos gingen sie vor  
dem Verfolger einher.

7 In den Tagen ihres Elends  
und ihres Umherirrens  
gedenkt Jerusalem all ihrer  
Kostbarkeiten,  
die seit den Tagen der  
Vorzeit waren,  
da nun ihr Volk durch die  
Hand des Bedrängers  
gefallen ist und sie keinen  
Helfer hat:  
Die Bedränger sehen sie  
an,  
spotten ihres Feierns.

8 Jerusalem hat schwer  
gesündigt,  
darum ist sie wie eine  
Unreine geworden;  
alle,  
die sie ehrten,  
verachten sie,  
weil sie ihre Blöße gesehen  
haben;  
auch sie selbst seufzt und  
wendet sich ab.

9 Ihre Unreinigkeit ist an  
ihren Säumen;  
sie hat ihr Ende nicht  
bedacht und ist wunderbar  
heruntergekommen:  
Da ist niemand,  
der sie tröste.

Sieh,  
JHWH,  
mein Elend,  
denn der Feind hat  
großgetan!

10 Der Bedränger hat seine  
Hand ausgebreitet über  
alle ihre Kostbarkeiten;  
denn sie hat gesehen,  
daß Nationen in ihr  
Heiligtum gekommen sind,  
von welchen du geboten  
hast:  
Sie sollen nicht in deine  
Versammlung kommen!

11 All ihr Volk seufzt,  
sucht nach Brot;  
sie geben ihre  
Kostbarkeiten für Speise  
hin,  
um sich zu erquicken.  
Sieh,  
JHWH,  
und schaue,  
daß ich verachtet bin!

12 Merket ihr es nicht,  
alle,  
die ihr des Weges ziehet?  
Schauet und sehet,  
ob ein Schmerz sei wie

mein Schmerz,  
der mir angetan worden,  
mir,  
die JHWH betrübt hat am  
Tage seiner Zornlut.

13 Aus der Höhe hat er ein  
Feuer in meine Gebeine  
gesandt,  
daß es sie überwältigte;  
ein Netz hat er meinen  
Füßen ausgebreitet,  
hat mich zurückgewendet;  
er hat mich zur Wüste  
gemacht,  
sieh den ganzen Tag.

14 Angeschirrt durch seine  
Hand ist das Joch meiner  
Übertretungen:  
Sie haben sich verflochten,  
sind auf meinen Hals  
gekommen;  
er hat meine Kraft  
gebrochen.  
Der Herr hat mich in  
Hände gegeben,  
daß ich mich nicht  
aufrichten kann.

15 Der Herr hat alle meine  
Starken weggerafft in  
meiner Mitte;

er hat ein Fest wider mich  
ausgerufen,  
um meine Jünglinge zu  
zerschmettern;  
der Herr hat der Jungfrau,  
der Tochter Juda,  
die Kelter getreten.

16 Darüber weine ich,  
rinnt mein Auge,  
mein Auge von Wasser;  
denn fern von mir ist ein  
Tröster,  
der meine Seele erquicken  
könnte;  
meine Kinder sind  
vernichtet,  
denn der Feind hat  
obgesiegt.

17 Zion breitet ihre Hände  
aus:  
Da ist niemand,  
der sie tröste.  
JHWH hat seine  
Bedränger ringsum gegen  
Jakob entboten;  
wie eine Unreine ist  
Jerusalem unter ihnen  
geworden.

18 JHWH ist gerecht,  
denn ich bin widerspenstig

gegen seinen Mund  
gewesen.  
Höret doch,  
ihr Völker alle,  
und sehet meinen Schmerz!  
Meine Jungfrauen und  
meine Jünglinge sind in die  
Gefangenschaft gezogen.

19 Ich rief meinen Liebhabern,  
sie aber betrogen mich;  
meine Priester und meine  
Ältesten sind in der Stadt  
verschieden,  
als sie für sich Speise  
suchten,  
damit sie ihre Seele  
erquicken möchten.

20 Sieh,  
JHWH,  
wie mir angst ist!  
Meine Eingeweide wallen,  
mein Herz wendet sich um  
in meinem Innern;  
denn ich bin sehr  
widerspenstig gewesen.  
Draußen hat mich das  
Schwert der Kinder  
beraubt,  
drinnen ist es wie der Tod.

21 Sie haben gehört,

daß ich seufzte:  
Ich habe niemand,  
der mich tröstet!  
Alle meine Feinde haben  
mein Unglück gehört,  
haben sich gefreut,  
daß du es getan hast.  
Führst du den Tag herbei,  
den du verkündigt hast,  
so werden sie sein wie ich.

22 Laß alle ihre Bosheit vor  
dein Angesicht kommen  
und tue ihnen,  
wie du mir getan hast  
wegen aller meiner  
Übertretungen;  
denn viele sind meiner  
Seufzer,  
und mein Herz ist siech.

*2 Unheil im Land und  
in Jerusalem durch  
Gottes Zorn gemäß  
seiner Warnung -*

1 Wie umwölkt der Herr in  
seinem Zorne die Tochter  
Zion!

Er hat die Herrlichkeit  
Israels vom Himmel zur  
Erde geworfen,  
und hat des Schemels  
seiner Füße nicht gedacht  
am Tage seines Zornes.

2 Der Herr hat schonungslos  
vernichtet alle  
Wohnstätten Jakobs;  
er hat in seinem Grimme  
niedergerissen die Festen  
der Tochter Juda;  
zu Boden geworfen,  
entweiht hat er das  
Königtum und seine  
Fürsten.

3 In Zornesglut hat er  
abgehauen jedes Horn  
Israels;  
er hat seine Rechte  
zurückgezogen vor dem  
Feinde,  
und hat Jakob in Brand

gesteckt wie ein  
flammendes Feuer,  
das ringsum frißt.

4 Seinen Bogen hat er  
gespannt wie ein Feind,  
hat mit seiner Rechten sich  
hingestellt wie ein Gegner  
und alle Lust der Augen  
getötet;  
in das Zelt der Tochter  
Zion hat er seinen Grimm  
ausgegossen wie Feuer.

5 Der Herr ist wie ein Feind  
geworden,  
er hat Israel vernichtet,  
vernichtet alle ihre Paläste,  
seine Festen zerstört;  
und bei der Tochter Juda  
hat er Seufzen und  
Stöhnen gemehrt.

6 Und er hat sein Gehege  
zerwühlt wie einen Garten,  
hat den Ort seiner  
Festversammlung zerstört;  
JHWH machte in Zion Fest  
und Sabbath vergessen;  
und in seines Zornes  
Grimm verschmähte er  
König und Priester.

- 7 Der Herr hat seinen Altar  
verworfen,  
sein Heiligtum verschmäht;  
er hat die Mauern ihrer  
Prachtgebäude der Hand  
des Feindes preisgegeben:  
Sie haben im Hause  
JHWHs Lärm erhoben wie  
an einem Festtage.
- 8 JHWH hat sich  
vorgenommen,  
die Mauer der Tochter  
Zion zu zerstören;  
er zog die Meßschnur,  
wandte seine Hand vom  
Verderben nicht ab;  
und Wall und Mauer hat er  
trauern lassen:  
Zusammen liegen sie  
kläglich da.
- 9 In die Erde gesunken sind  
ihre Tore,  
zerstört und zerschlagen  
hat er ihre Riegel;  
ihr König und ihre Fürsten  
sind unter den Nationen,  
kein Gesetz ist mehr;  
auch ihre Propheten  
erlangen kein Gesicht von  
JHWH.

- 10 Verstummt sitzen auf der Erde die Ältesten der Tochter Zion; sie haben Staub auf ihr Haupt geworfen, Sacktuch sich umgegürtet; die Jungfrauen Jerusalems haben ihr Haupt zur Erde gesenkt.
- 11 Durch Tränen vergehen meine Augen, meine Eingeweide wallen, meine Leber hat sich zur Erde ergossen: wegen der Zertrümmerung der Tochter meines Volkes, weil Kind und Säugling auf den Straßen der Stadt verschmachten.
- 12 Zu ihren Müttern sagen sie: Wo ist Korn und Wein? indem sie wie tödlich Verwundete hinschmachten auf den Straßen der Stadt, indem ihre Seele sich ergießt in den Busen ihrer Mütter.
- 13 Was soll ich dir bezeugen, was dir vergleichen, Tochter Jerusalem?

Was soll ich dir  
gleichstellen,  
daß ich dich tröste,  
du Jungfrau,  
Tochter Zion?  
Denn deine  
Zertrümmerung ist groß  
wie das Meer:  
Wer kann dich heilen?

14 Nichtiges und Ungereimtes  
haben deine Propheten dir  
geschaut;  
und sie deckten deine  
Ungerechtigkeit nicht auf,  
um deine Gefangenschaft  
zu wenden;  
sondern sie schauten dir  
Aussprüche der Nichtigkeit  
und der Vertreibung.

15 Alle,  
die des Weges ziehen,  
schlagen über dich die  
Hände zusammen,  
sie zischen und schütteln  
ihren Kopf über die  
Tochter Jerusalem:  
"Ist das die Stadt,  
von der man sagte:  
Der Schönheit Vollendung,  
eine Freude der ganzen  
Erde?"

16 Alle deine Feinde sperren  
ihren Mund über dich auf,  
sie zischen und knirschen  
mit den Zähnen;  
sie sprechen:  
Wir haben sie  
verschlungen;  
fürwahr,  
dies ist der Tag,  
den wir erhofft haben:  
Wir haben ihn erreicht,  
gesehen!

17 JHWH hat getan,  
was er beschlossen,  
hat sein Wort erfüllt,  
das er von den Tagen der  
Vorzeit her entboten hat.  
Er hat schonungslos  
niedergerissen und den  
Feind sich über dich freuen  
lassen,  
hat das Horn deiner  
Bedränger erhöht.

18 Ihr Herz schreit zu dem  
Herrn.  
Du Mauer der Tochter  
Zion,  
laß,  
einem Bache gleich,  
Tränen rinnen Tag und  
Nacht;

gönne dir keine Rast,  
deinem Augapfel keine  
Ruhe!

19 Mache dich auf,  
klage in der Nacht beim  
Beginn der Nachtwachen,  
schütte dein Herz aus wie  
Wasser vor dem Angesicht  
des Herrn;  
hebe deine Hände zu ihm  
empor für die Seele deiner  
Kinder,  
die vor Hunger  
verschwachten an allen  
Straßenecken!

20 Sieh,  
JHWH,  
und schaue,  
wem du also getan hast!  
Sollen Weiber ihre  
Leibesfrucht essen,  
die Kindlein,  
welche sie auf den Händen  
tragen?  
Sollen im Heiligtum des  
Herrn ermordet werden  
Priester und Prophet?

21 Knaben und Greise liegen  
am Boden auf den Straßen;  
meine Jungfrauen und

meine Jünglinge sind  
durchs Schwert gefallen;  
hingemordet hast du am  
Tage deines Zornes,  
geschlachtet ohne  
Schonung.

22 Meine Schrecknisse hast du  
von allen Seiten  
herbeigerufen wie an einem  
Festtage,  
und nicht einer entrann  
oder blieb übrig am Tage  
des Zornes JHWHs;  
die ich auf den Händen  
getragen und erzogen  
habe,  
mein Feind hat sie  
vernichtet.

## 3 *Zions Schreien nach Gottes Erbarmen*

- 1 Ich bin der Mann,  
der Elend gesehen durch  
die Rute seines Grimmes.
- 2 Mich hat er geleitet und  
geführt in Finsternis und  
Dunkel.
- 3 Nur gegen mich kehrt er  
immer wieder seine Hand  
den ganzen Tag.
- 4 Er hat verfallen lassen mein  
Fleisch und meine Haut,  
meine Gebeine hat er  
zerschlagen.
- 5 Bitterkeit und Mühsal hat  
er wider mich gebaut und  
mich damit umringt.
- 6 Er ließ mich wohnen in  
Finsternissen,  
gleich den Toten der  
Urzeit.
- 7 Er hat mich umzäunt,  
daß ich nicht  
herauskommen kann;  
er hat schwer gemacht

meine Fesseln.

8 Wenn ich auch schreie und rufe,  
so hemmt er mein Gebet.

9 Meine Wege hat er mit  
Quadern vermauert,  
meine Pfade umgekehrt.

10 Ein lauernder Bär ist er  
mir,  
ein Löwe im Versteck.

11 Er hat mir die Wege  
entzogen und hat mich  
zerfleischt,  
mich verwüstet.

12 Er hat seinen Bogen  
gespannt und mich wie ein  
Ziel dem Pfeile hingestellt.

13 Er ließ in meine Nieren  
dringen die Söhne seines  
Köchers.

14 Meinem ganzen Volke bin  
ich zum Gelächter  
geworden,  
bin ihr Saitenspiel den  
ganzen Tag.

- 15 Mit Bitterkeiten hat er  
mich gesättigt,  
mit Wermut mich  
getränkt.
- 16 Und er hat mit Kies meine  
Zähne zermalmt,  
hat mich niedergedrückt in  
die Asche.
- 17 Und du verstießest meine  
Seele vom Frieden,  
ich habe des Guten  
vergessen.
- 18 Und ich sprach:  
Dahin ist meine  
Lebenskraft und meine  
Hoffnung auf JHWH.
- 19 Gedenke meines Elends und  
meines Umherirrens,  
des Wermuts und der  
Bitterkeit!
- 20 Beständig denkt meine  
Seele daran und ist  
nieder gebeugt in mir.
- 21 Dies will ich mir zu Herzen  
nehmen,  
darum will ich hoffen:

- 22 Es sind die Gütigkeiten  
JHWHs,  
daß wir nicht aufgerieben  
sind;  
denn seine Erbarmungen  
sind nicht zu Ende;
- 23 sie sind alle Morgen neu,  
deine Treue ist groß.
- 24 JHWH ist mein Teil,  
sagt meine Seele;  
darum will ich auf ihn  
hoffen.
- 25 Gütig ist JHWH gegen die,  
welche auf ihn harren,  
gegen die Seele,  
die nach ihm trachtet.
- 26 Es ist gut,  
daß man still warte auf die  
Rettung JHWHs.
- 27 Es ist dem Manne gut,  
daß er das Joch in seiner  
Jugend trage.
- 28 Er sitze einsam und  
schweige,  
weil er es ihm auferlegt  
hat;

- 29 er lege seinen Mund in den  
Staub;  
vielleicht gibt es Hoffnung.
- 30 Dem,  
der ihn schlägt,  
reiche er den Backen dar,  
werde mit Schmach  
gesättigt.
- 31 Denn der Herr verstößt  
nicht ewiglich;
- 32 sondern wenn er betrübt  
hat,  
erbarmt er sich nach der  
Menge seiner Gütigkeiten.
- 33 Denn nicht von Herzen  
plagt und betrübt er die  
Menschenkinder.
- 34 Daß man alle Gefangenen  
der Erde unter seinen  
Füßen zertrete,
- 35 das Recht eines Mannes  
beuge vor dem Angesicht  
des Höchsten,
- 36 einem Menschen Unrecht  
tue in seiner Streitsache:  
Sollte der Herr nicht

darauf achten?

- 37 Wer ist,  
der da sprach,  
und es geschah,  
ohne daß der Herr es  
geboten?
- 38 Das Böse und das Gute,  
geht es nicht aus dem  
Munde des Höchsten  
hervor?
- 39 Was beklagt sich der  
lebende Mensch?  
Über seine Sünden beklage  
sich der Mann!
- 40 Prüfen und erforschen wir  
unsere Wege,  
und laßt uns zu JHWH  
umkehren!
- 41 Laßt uns unser Herz samt  
den Händen erheben zu  
Gott im Himmel!
- 42 Wir,  
wir sind abgefallen und  
sind widerspenstig  
gewesen;  
du hast nicht vergeben.

43 Du hast dich in Zorn  
gehüllt und hast uns  
verfolgt;  
du hast hingemordet ohne  
Schonung.

44 Du hast dich in eine Wolke  
gehüllt,  
so daß kein Gebet  
hindurchdrang.

45 Du hast uns zum Kehricht  
und zum Ekel gemacht  
inmitten der Völker.

46 Alle unsere Feinde haben  
ihren Mund gegen uns  
aufgesperrt.

47 Grauen und Grube sind  
über uns gekommen,  
Verwüstung und  
Zertrümmerung.

48 Mit Wasserbächen rinnt  
mein Auge wegen der  
Zertrümmerung der  
Tochter meines Volkes.

49 Mein Auge ergießt sich  
ruhelos und ohne Rast,

50 bis JHWH vom Himmel

herniederschaue und  
dareinsehe.

51 Mein Auge schmerzt mich  
wegen aller Töchter meiner  
Stadt.

52 Wie einen Vogel haben  
mich heftig gejagt,  
die ohne Ursache meine  
Feinde sind.

53 Sie haben mein Leben in  
die Grube hinein vernichtet  
und Steine auf mich  
geworfen.

54 Wasser strömten über mein  
Haupt;  
ich sprach:  
Ich bin abgeschnitten!

55 JHWH,  
ich habe deinen Namen  
angerufen aus der tiefsten  
Grube.

56 Du hast meine Stimme  
gehört;  
verbirg dein Ohr nicht vor  
meinem Seufzen,  
meinem Schreien!

- 57 Du hast dich genaht an  
dem Tage,  
da ich dich anrief;  
du sprachst:  
Fürchte dich nicht!
- 58 Herr,  
du hast die Rechtssachen  
meiner Seele geführt,  
hast mein Leben erlöst.
- 59 JHWH,  
du hast meine Bedrückung  
gesehen;  
verhilf mir zu meinem  
Rechte!
- 60 Du hast gesehen alle ihre  
Rache,  
alle ihre Anschläge gegen  
mich.
- 61 JHWH,  
du hast ihr Schmähen  
gehört,  
alle ihre Anschläge wider  
mich,
- 62 das Gerede derer,  
die wider mich  
aufgestanden sind,  
und ihr Sinnen wider mich  
den ganzen Tag.

- 63 Schau an ihr Sitzen und  
ihr Aufstehen!  
Ich bin ihr Saitenspiel.
- 64 JHWH,  
erstatte ihnen Vergeltung  
nach dem Werke ihrer  
Hände!
- 65 Gib ihnen Verblendung des  
Herzens,  
dein Fluch komme über sie!
- 66 Verfolge sie im Zorne und  
tilge sie unter JHWHs  
Himmel hinweg!

4 *Das furchtbare  
Geschick Jerusalems  
durch Schuld der  
Propheten und  
Priester - Wunsch auf  
Vergeltung an Edom*

- 1 Wie ward verdunkelt das  
Gold,  
verändert das gute,  
feine Gold!  
Wie wurden verschüttet  
die Steine des Heiligtums  
an allen Straßenecken!
- 2 Die Kinder Zions,  
die kostbaren,  
die mit gediegenem Golde  
aufgewogenen,  
wie sind sie irdenen Krügen  
gleichgeachtet,  
dem Werke von  
Töpferhänden!
- 3 Selbst Schakale reichen die  
Brust,  
säugen ihre Jungen;  
die Tochter meines Volkes  
ist grausam geworden wie  
die Strauße in der Wüste.
- 4 Die Zunge des Säuglings  
klebt vor Durst an seinem

Gaumen;  
die Kinder fordern Brot,  
niemand bricht es ihnen.

5 Die von Leckerbissen aßen,  
verschmachten auf den  
Straßen;  
die auf Karmesin getragen  
wurden,  
liegen auf Misthaufen.

6 Und die Schuld der Tochter  
meines Volkes ist größer  
geworden als die Sünde  
Sodoms,  
welches plötzlich  
umgekehrt wurde,  
ohne daß Hände dabei  
tätig waren.

7 Ihre Fürsten waren reiner  
als Schnee,  
weißer als Milch;  
röter waren sie am Leibe  
als Korallen,  
wie Saphir ihre Gestalt.

8 Dunkler als Schwärze ist  
ihr Aussehen,  
man erkennt sie nicht auf  
den Straßen;  
ihre Haut klebt an ihrem  
Gebein,

ist dürr geworden wie Holz.

9 Die vom Schwert  
Erschlagenen sind  
glücklicher als die vom  
Hunger Getöteten,  
welche hinschmachten,  
durchbohrt vom Mangel an  
Früchten des Feldes.

10 Die Hände barmherziger  
Weiber haben ihre Kinder  
gekocht;  
sie wurden ihnen zur Speise  
bei der Zertrümmerung der  
Tochter meines Volkes.

11 JHWH hat seinen Grimm  
vollendet,  
seine Zornglut  
ausgegossen;  
und er hat in Zion ein  
Feuer angezündet,  
das seine Grundfesten  
verzehrt hat.

12 Die Könige der Erde hätten  
es nicht geglaubt,  
noch alle Bewohner des  
Erdkreises,  
daß Bedränger und Feind  
in die Tore Jerusalems  
kommen würden.

- 13 Es ist wegen der Sünden  
seiner Propheten,  
der Missetaten seiner  
Priester,  
welche in seiner Mitte das  
Blut der Gerechten  
vergossen haben.
- 14 Sie irrten blind auf den  
Straßen umher;  
sie waren mit Blut befleckt,  
so daß man ihre Kleider  
nicht anrühren mochte.
- 15 "Weichet!  
Unrein!" rief man ihnen zu;  
"Weichet,  
weicht,  
rühret nicht an!" Wenn sie  
flüchteten,  
so irrten sie umher;  
man sagte unter den  
Nationen:  
Sie sollen nicht länger bei  
uns weilen!
- 16 JHWHs Angesicht hat sie  
zerstreut,  
er schaut sie nicht mehr  
an.  
Auf die Priester hat man  
keine Rücksicht  
genommen,

an Greisen nicht Gnade  
geübt.

17 Noch schmachten unsere  
Augen nach unserer  
nichtigen Hilfe;  
in unserem Warten warten  
wir auf ein Volk,  
das nicht retten wird.

18 Sie stellen unseren  
Schritten nach,  
daß wir auf unseren  
Straßen nicht gehen  
können.  
Unser Ende ist nahe,  
voll sind unsere Tage;  
ja,  
unser Ende ist gekommen.

19 Unsere Verfolger waren  
schneller als die Adler des  
Himmels;  
sie jagten uns nach auf den  
Bergen,  
in der Wüste lauerten sie  
auf uns.

20 Unser Lebensodem,  
der Gesalbte JHWs,  
wurde in ihren Gruben  
gefangen,  
von welchem wir sagten:

In seinem Schatten werden  
wir leben unter den  
Nationen.

21 Sei fröhlich und freue dich,  
Tochter Edom,  
Bewohnerin des Landes Uz!  
Auch an dich wird der  
Becher kommen;  
du wirst trunken werden  
und dich entblößen.

22 Zu Ende ist deine Schuld,  
Tochter Zion!  
Er wird dich nicht mehr  
wegführen.  
er wird deine Missetat  
heimsuchen,  
Tochter Edom,  
er wird deine Sünden  
aufdecken.

*5 Klage über die  
Schreckensherrschaft  
der Feinde und Bitte  
um Gnade*

- 1 Gedenke,  
JHWH,  
dessen,  
was uns geschehen!  
Schau her und sieh unsere  
Schmach!
- 2 Unser Erbteil ist Fremden  
zugefallen,  
unsere Häuser Ausländern.
- 3 Wir sind Waisen,  
ohne Vater;  
unsere Mütter sind wie  
Witwen.
- 4 Unser Wasser trinken wir  
um Geld,  
unser Holz bekommen wir  
gegen Zahlung.
- 5 Unsere Verfolger sind uns  
auf dem Nacken;  
wir ermatten,  
man läßt uns keine Ruhe.
- 6 Ägypten reichen wir die  
Hand,

und Assyrien,  
um mit Brot gesättigt zu  
werden.

7 Unsere Väter haben  
gesündigt,  
sie sind nicht mehr;  
wir,  
wir tragen ihre Missetaten.

8 Knechte herrschen über  
uns;  
da ist niemand,  
der uns aus ihrer Hand  
reißt.

9 Wir holen unser Brot mit  
Gefahr unseres Lebens,  
wegen des Schwertes der  
Wüste.

10 Vor den Glutten des  
Hungers brennt unsere  
Haut wie ein Ofen.

11 Sie haben Weiber  
geschwächt in Zion,  
Jungfrauen in den Städten  
Judas.

12 Fürsten sind durch ihre  
Hand aufgehängt,  
das Angesicht der Alten

wird nicht geehrt.

- 13 Jünglinge tragen die  
Handmühle,  
und Knaben straucheln  
unter dem Holze.
- 14 Die Alten bleiben fern vom  
Tore,  
die Jünglinge von ihrem  
Saitenspiel.
- 15 Die Freude unseres Herzens  
hat aufgehört,  
in Trauer ist unser Reigen  
verwandelt.
- 16 Gefallen ist die Krone  
unseres Hauptes.  
Wehe uns!  
Denn wir haben gesündigt.
- 17 Darum ist unser Herz siech  
geworden,  
um dieser Dinge willen sind  
unsere Augen verdunkelt:
- 18 Wegen des Berges Zion,  
der verwüstet ist;  
Füchse streifen auf ihm  
umher.
- 19 Du,

JHWH,  
thronst in Ewigkeit;  
dein Thron ist von  
Geschlecht zu Geschlecht.

20 Warum willst du uns für  
immer vergessen,  
uns verlassen auf  
immerdar?

21 JHWH,  
bringe uns zu dir zurück,  
daß wir umkehren;  
erneuere unsere Tage wie  
vor alters!

22 Oder solltest du uns  
gänzlich verworfen haben,  
gar zu sehr auf uns zürnen?